

Basel Stadt Land Region

Das Festival auf dem Industrieareal hat das Zeug zum Hotspot

OMG, Franck! während der Art Basel Der Anlass verwandelt das Franck-Areal in eine Plattform für Sub- und Clubkultur – mit DJs, Ausstellungen, Fashionshows und einer Punkteköchin.

Dina Sambar (Text)
Dominik Plüss (Fotos)

Musik im Heizraum, Kunst in Silos – während der Art-Woche wird ein Teil des Franck-Areals zum Festivalgelände für Sub- und Clubkultur. Der Ort hat alle Zutaten, um zu einem Hotspot der Art-Woche zu werden: DJs und DJanes, junge Kunstschaufende, Fashionshows, Tanzaufführungen, eine Sterneköchin und Industriecharme.

Beim Eingang, im Innenhof, sieht man nach dem Eindunkeln die visuellen Trips des Künstlers Dirk Koy. Der Schweizer lässt eine junge Frau einen immerwährenden Sprung ins Wasser machen. Auf der anderen Seite des Hofes wirkt es, als würde ein Haus einstürzen – ebenfalls eine Projektion von Koy's Kunst, der auf Instagram über 180'000 Follower hat.

Die Stimmung ist an diesem ersten OMG, Franck!-Abend gemütlich, entspannt. Das Publikum jung und divers – genau wie das Festival selbst.

Die offene Festivalküche im Innenhof wurde aus Secondhand-Elementen alter Gastküchen zusammengestellt – ganz im Sinne der Kreislaufwirtschaft des Franck-Areals. Seit gestern wird sie von verschiedenen Köchinnen und Köchen bespielt – beispielsweise von Michaela Frank. Die 29-Jährige hat sich im Zürcher Lokal Rank 14 «Gault Milau»-Punkte erkocht und ist jetzt als selbstständige Köchin und Rezeptentwicklerin unterwegs.

Im Innenhof ist auch Musik zu hören. Sie kommt aus dem ehemaligen Heizraum, einem zentralen Ort des Festivals. Dort befindet sich der Listening Space, in dem täglich wechselnde DJs oder DJanes acht Stunden lang zeitgenössische Clubmusik auflegen. Doch es gibt einen grossen Unterschied zu normalen Clubs: «In diesem Raum kann man die Musik in Ruhe geniessen. Es ist wie bei einem klassischen Konzert, die Menschen hören bewusst zu und führen keinen Small Talk nebenbei. Deshalb gibt es in diesem Raum auch keine Bar. Das ist eine Tradition, die es in Japan schon lange gibt», sagt Danielle Bürgin, Festivalleiterin von OMG, Franck! Tanzen sei aber natürlich erlaubt.

Modeschauen, Ausstellungen

Ergänzt wird der Listening Space durch musikbezogene Neonkunst des Basler Künstlerduos Ado Jahic und Comenius Roethlisberger. Der Heizraum ist normalerweise ihr Atelier und Studio.

Weitere Bauten und Silos werden mit Ausstellungen, Modeschauen und Tanzperformances bespielt. Im Silo 5 beispielsweise wurde früher geröstete Chicoréewurzel als Kaffee-Ersatz gelagert. Nun taucht man dort mit allen Sinnen in ein Kunstwerk ein. Im tiefrot leuchtenden Raum steht ein einsames Gewächshaus. Ein mächtiges Gewitter zieht auf, das sich in einer Klanglandschaft auflöst. Im Häuschen wachsen Chicoréepflanzen, die als Symbol für Ausdauer und Anpassungsfähigkeit gelten.



Die Besucher sind sich sicher: Sobald sich OMG, Franck! rumspricht, wird es voll auf dem ehemaligen Industrieareal Franck.



«Thunderstorm» der französisch-deutschen Multimediakünstlerin Marie Sutter im Silo 5.



Im Listening Space mit täglich wechselnden DJs oder DJanes kann man Musik in Ruhe geniessen.



Vom zentralen Innenhof aus kann man alle verschiedenen Silos und Bauten auf dem Festivalgelände besuchen.

Die Organisatorinnen und Organisatoren

OMG, Franck! ist eine Initiative von Radio X, dem Förderverein Franck, Ozelot (Zürich) und den No Chef Studios (Basel). Unterstützt wird das Projekt unter anderem von der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW Basel, dem Kulturverein «Wie wär's mal mit» sowie Kreativschaffenden aus der Region. (dis)

Entspannend wirkt die mechanisch-kinetische Kunstmaschine von David Gilly im Növa.Silo. Das riesige Medusen-artige Konstrukt aus ganz feinem Plastik thront über der gesamten Ausstellung und schlägt leichte Wellen.

Es ist nicht das erste Mal, das auf dem Franck-Areal eine grosse Veranstaltung während der Art stattfindet. Vor zwei Jahren machte der Basel Social Club hier halt – ein Offspace, der 2022 in einer Abbruchvilla auf dem Bruderholz begann und seither der wohl hippste Nebenevent während der Art-Woche in Basel ist.

Komplett anderes Setting

Danielle Bürgin hofft auf ähnliches Interesse für OMG, Franck!, streicht jedoch die Unterschiede hervor: «Der Basel Social Club ist dieses Jahr in den Bürgerhäusern an der Rittergasse in einem komplett anderen Setting als wir. Zudem legen wir den Fokus mehr auf Musik und Fashion. Ich glaube, die Leute werden Lust haben, beides zu besuchen.» Sie findet es wichtig, dass sich Basel in dieser Woche möglichst attraktiv zeigt: «Wir wissen alle, dass es noch andere Städte gibt, in denen die Art stattfindet und die mit Basel konkurrieren. Ich finde es grossartig, dass es OMG, Franck!, den Basel Social Club und auch den Social Fight Club im Theater gibt.»

Die Zahl der Besucher ist am Montag für die Grösse des Geländes überschaubar. Doch alle, mit denen man sich unterhält, sind überzeugt – sobald sich OMG, Franck! rumspricht, wird es hier voll.

Auf dem Franck-Areal in Basel tut sich in den letzten Jahren generell sehr viel: Seit April 2023 hat das Tanzhaus Basel in der ersten fertiggestellten Bauphase seine neuen Räume bezogen, während der Impact Hub Basel und das Leihlager bereits im Bau 68 aktiv sind. Diesen Frühling ist das Living Museum Basel eingezogen. Im Herbst 2025 soll Bau 60 für das Boxkollektiv Pop Gym und eine Ateliergemeinschaft geöffnet werden. Auch gastronomisch gibt es Neuerungen: Nach einem erfolgreichen Mittagstisch im Bau 68 plant das Restaurant du Coeur die Eröffnung des Bistros Francka in der alten Porte im Herbst 2025 und ein Pop-up im Kesselhaus während voraussichtlich drei Jahren ab Herbst 2026, das ein abendliches Angebot bieten wird.

OMG, Franck! findet bis zum 21. Juni täglich ab 16 Uhr statt. Der Eingang befindet sich an der Horburgstrasse 103. Eintritt auf Kollektbasis.